

QuerWork und CrissCross als neue hochschulübergreifende Lehrformate

Um die verschiedenen Semesterstrukturen der ABK Stuttgart und der DHBW Stuttgart strukturell in Einklang zu bringen, wurden entsprechende Kooperationsformate installiert.

QuerWork

Das Arbeitsformat führt die Studierenden der verschiedenen Fachbereiche und Hochschulen in einem gemeinsamen 1,5 tägigen Workshop zusammen. Es wird ein hochschulübergreifender Arbeitsraum, quer zu den jeweiligen Fachexpertisen etabliert, der Wissenstransfer zwischen den Mitwirkenden gewährleistet und in dem an gemeinsamen Aufgabenstellungen der Produktentwicklung gearbeitet wird. Die Workshops starten jeweils mit einer kurzen Präsentation der Arbeitsergebnisse der Fachbereiche. Im Anschluss arbeiten die Teilnehmer in gemischten Gruppen zu übergreifenden Fragestellungen an Spacesharing zusammen.

Zu den Präsentationen der Ergebnisse sind die Kooperationspartner, potentielle und aktive Nutzer und Interessenten des Projektes eingeladen und um Feedback gebeten. Diese teil-öffentlichen Veranstaltungen dienen dazu, die Entwicklungsschritte des Projektes in die Projektcommunity und in Richtung potentieller Nutzer projektbegleitend transparent zu machen, mit Gästen und Kooperationspartnern das Kompetenzcluster aufzubauen und das Projekt durch diese Multiplikatoren schrittweise nach aussen zu öffnen und bekannt zu machen. Nicht zuletzt wird mit diesem Format eine nutzerorientierte Entwicklung angestrebt.

CrissCross

Aufgrund der verschiedenen Lehr- und Zeitpläne war es nicht möglich, eine durchgängig gemeinsame Lehre der ABK und DHBW im Rahmen des Forschungsvorhabens zu gestalten. Um dennoch eine enge Kooperation am Forschungsvorhaben sicherzustellen, integrieren sich Mitarbeiter der ABK in die Lehre der DHBW, wirken an der Formulierung der Aufgabenstellungen mit und betreuen die Studierenden. Zum anderen werden die Arbeitsergebnisse der Studierenden der Hochschulen jeweils im Staffelstab-Prinzip übergeben. Die Ergebnisse des einen Jahrgangs fließen somit (hochschulübergreifend) als Grundlage in die Arbeit der anderen ein. Dadurch wird gesichert, dass das erarbeitete Wissen kontinuierlich weitergegeben wird und nicht verloren geht. In den Präsentationsrunden gewährleisten die Lehrenden beider Hochschulen und die Kooperationspartner durch ihr entwicklungsprozess- und produktorientiertes Feedback die Zusammenführung und Weitergabe des erarbeiteten Wissens - im Sinne einer kooperativen Produktentwicklung.